

In der Tat gibt es eine ganze Reihe von Handschriften, die als Vergleich herangezogen wurden wie z.B. P. Oxy. 224 (spätes 2. Jh.), P. Oxy. 405 (um 200), P. Oxy. 661 (ca. 175), P. Oxy. 1819 (2. Jh.), 2334 (2. Jh.), P. Oxy. 2404 (2. Jh.), P. Oxy. 2750 (spätes 2. Jh.), P. Rylands 16 (spätes 2. Jh.), P. Vindob G 29784 (spätes 2. Jh.) und die Fachwelt überzeugte, daß eine Datierung zwischen 150-175 oder gegen das Ende des 2. Jhs. plausibel ist.

Wie vorher erwähnt, ist die Schrift dieser Fragmente seit dem 1. Jh. v. Chr. belegt.

C. P. Thiede hat in mehreren Publikationen¹⁸ eine Datierung in die 2. Hälfte des 1. Jhs. vertreten. Er zieht dabei die Zwölfprophetenrolle 8HevXIIgr (50 v. Chr. bis 50 n. Chr.) vom Nachal Hever, pap4QLXXLev^b (spätes 2. Jh. v. Chr.), 4QLXXLev^a (1. Jh. v. Chr.) und 7Q6₁ (vor 68 n. Chr.) heran. Mit all diesen Handschriften gibt es Ähnlichkeiten, die auch die Überprüfung durch P. W. Comfort/ D. P. Barrett¹⁹ bestätigt.²⁰ Schließlich hat Thiede auch den dokumentarischen Papyrus Oxy. 246 vom 24. Juni 66 herangezogen. Die zarte, aufrechte Unziale des P. Oxy. 246 (Rho, Ypsilon, Phi und Psi stören die Zweizeiligkeit) ist durchaus ein Vergleichskandidat, wurde aber von den Gegnern seiner Datierung kaum diskutiert. Die Buchstaben des P. Oxy. 246 sind mehr als doppelt so groß und weisen öfter Zierhäckchen auf als die Buchstaben unserer Fragmente. Aber es ist nicht von der Hand zu weisen, daß es eine Schrift der gleichen Art ist. Hinzuweisen ist ferner auf den P. Oxy. 3154 (1. Jh.)²¹ und den PSI 1200 vom Ende des 1. Jhs./ Anfang des 2. Jhs. (vgl. Abb. 1), deren Schriften ebenfalls gut vergleichbar sind.

In globo hat Thiede auch auf die Papyri von Herculaneum hingewiesen, indem er W. Schubart²² zitiert. Diese Papyri haben u.a. auch deswegen einen sehr hohen Wert, weil sie zeigen, daß sich die griechische Handschrift des 1. Jhs. v. Chr. und des 1. Jhs. n. Chr. in Italien nicht von der Ägyptens unterscheidet.²³ » ... diese Schrift fügt sich durchaus in die Entwicklung auf dem Boden Ägyptens ein, so sehr, daß wohl kaum ein Kenner ihr die wirkliche Heimat ansehen würde.«²⁴ Terminus ad quem für die Papyri von Herculaneum ist der 24. August 79 n. Chr. Es seien hier drei Beispiele von Papyri der Schriften Philodems²⁵ dargestellt, um vergleichen zu können: Abb. 2 = P. Herc. 1425 Col. X;²⁶ Abb. 3 = P. Herc. 1676/3 Col XV;²⁷ Abb. 4 = P. Herc. 1427/2 Col V.²⁸ Diese Schriften dürften noch aus dem 1. Jh. v. Chr. stammen und sind eine frühe Form dieses Schrifttyps.

Eine Datierung des P⁴, P⁶⁴ und P⁶⁷ gegen Ende des 1. Jhs. oder sogar noch etwas früher sollte daher nicht ausgeschlossen werden.

¹⁸ C. P. Thiede 1995a. C. P. Thiede 1995b: 13-20. C. P. Thiede 1996.

¹⁹ 2001: 51.

²⁰ Ablehnend reagierten u.a. K. Wachtel 1995: 73-80 und H. Vocke 1996: 153-157.

²¹ <http://www.csad.ox.ac.uk/POxy/papyri/vol44/pages/3154.htm>

²² 1966: 111-112.

²³ Diese Feststellung trifft auch auf die griechische Schrift Palästinas in diesem Zeitraum zu.

²⁴ W. Schubart 1966: 111.

²⁵ Der epikureische Philosoph Philodemos dürfte etwa zwischen 100 und 90 v. Chr. in Gadara geboren worden sein und verstarb um 35 v. Chr. Etwa um 70 lernte er noch als »adulescens« seinen Gönner Calpurnius Pisa, Schwiegervater Caesars, kennen, der ihm ein Gelehrtenleben in Kampanien und in Herculaneum ermöglichte.

²⁶ Vgl. F. Sbordone I 1969: 334 und Taf. mit Col. X.

²⁷ Vgl. F. Sbordone II 1976: 248 und Taf. 23.

²⁸ Vgl. F. Sbordone III 1977: 17 und Taf. 1.